



BILDUNG
UNTER-
STÜTZEN

WACHSTUM
SCHAFFEN

WISSEN-
SCHAFT
FÖRDERN

SICHERHEIT
VERBESSERN

Studenten
machen
Schule

Die Initiative

Mit der Initiative „Sicherheit macht Schule“ unterstützt Microsoft Schulen aktiv bei der Förderung eines starken Bewusstseins von Schülerinnen und Schülern für Sicherheit und den Schutz der Privatsphäre bei der Nutzung neuer Medien. Dazu gehören die Sensibilisierung gegenüber Risiken bei der Nutzung von Internet und neuen Medien, die Förderung von IT-Sicherheitskompetenz in der Schule und Informationen über wirksame Schutzmaßnahmen.

Workshops für die Nutzung des Internets

Lehramtsstudenten zeigen Schülern, wie sie in Foren ihre Anonymität wahren.



„VIELE SCHÜLER KENNEN NICHT EINMAL die grundlegenden Sicherheitsstandards“, sagt Robert Greve. Er studiert auf Lehramt im achten Semester und ist Vorsitzender des Berliner Vereins „Studenten machen Schule“. Der Verein bietet seit Herbst 2008 an Berliner Schulen Workshops für mehr Sicherheit im Internet an. Dabei lernen Schüler, Lehrer und Eltern, wie sichere Passwörter aussehen, wie sie sich vor aufdringlichen Chatroom-Besuchern, vor Viren oder Trojanern schützen – und welche Bilder sie besser nicht in Community-Portalen wie schülerVZ einstellen sollten. Die Nachfrage nach den Workshops war überwältigend: „Wir wurden überrannt“, sagt Greve. Im Dezember, und damit drei Monate nach dem Start der Reihe, lagen bereits 60 Buchungen vor. Im April 2009 hatten dann rund 100 Grundschul- und Oberstufenklassen aus 17 Berliner Schulen den Kurs absolviert. Ursprünglich hatte der Verein nur mit der Hälfte der Workshops gerechnet.

GREVE FÜHRT DAS GROSSE INTERESSE vor allem darauf zurück, das richtige Thema gefunden zu haben. Der Verein bot bisher Kurse zu Präsen- ➤

„Wir wollen Schüler nicht abschrecken, sondern sensibilisieren.“

Robert Greve,
Vorsitzender
Studenten machen Schule e.V.

tionstechniken und dem Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten an. „Immer wenn wir dabei die Internetrecherche behandelten, stießen wir auf Wissenslücken bei den Schülern bezüglich der Sicherheitsstan-

dards“, sagt Greve. Deshalb hatte er die Idee, dazu spezielle Kurse anzubieten. Die Workshops dauern 45 oder 90 Minuten und beginnen meist mit Aufwärmgeschichten: Die Schüler erzählen, wie sie das Internet nutzen. „90 Prozent ihrer Zeit chatten sie im Internet, zehn Prozent nutzen sie zum Spielen“, so Greves Erfahrung.

Meist folgt dann das „Chatquiz“, ein simuliertes Gespräch in einem Chatroom. Dazu erhalten die Schüler typische Anfragen und vier mögliche Antworten, von denen nur eine die ratsame Reaktion ist, weil sie die Anonymität wahrt und den Gesprächspartner nicht verprellt. Zu den Fragen gehört zum Beispiel „Sag mir doch mal, wo du wohnst“. Oder es wird angenommen, dass die Eltern im Urlaub sind und nun ein Angebot für ein Treffen kommt.

„DANK DER UNTERSTÜTZUNG durch Microsoft konnten wir die Kurse kostenlos anbieten“, erzählt Greve. Normalerweise finanzieren die Schulen selbst die Workshops des Vereins. Bei seinen Recherchen zum Thema Sicherheit erfuhr Greve von den zahlreichen Bildungsinitiativen von Microsoft – und stieß dort sofort auf offene Ohren: „Wir wollen die Medienkompetenz bei Kindern und Jugendlichen stärken, damit sie das Potenzial der neuen Medien nutzen und gleichzeitig Gefahren gezielt ausweichen können“, sagt Miriam Grochowski, Bereichsleiterin Partners in Learning der Microsoft Deutschland GmbH.

Im Juni 2008 vereinbarten Microsoft Deutschland und der Verein „Studenten machen Schule“ die Zusammenarbeit. Die angehenden Lehrer sollten Sicherheitsworkshops konzipieren. Microsoft stellte dem Verein umfangreiches Material zur Verfügung, zum Beispiel die Schulungsunterlagen des „Security for Kids“-Programms aus der Schweiz. In diesem Projekt, das ebenfalls zur weltweiten Bildungsinitiative „Partners in Learning“ gehört, arbeiten Partner des Bildungswesens sowie Ämter und Organisationen mit privaten Firmen wie Microsoft bei Präventionsmaßnahmen gegen die Onlinekriminalität zusammen. „Mithilfe der bereitgestellten Materialien und der Beratung des





In über 100 Schulklassen haben die Lehramtsstudentinnen bereits Workshops über Internetsicherheit durchgeführt

Partners in Learning Teams konnten wir unsere theoretischen und praktischen Erfahrungen

im schulischen Bereich in diesem Konzept verwirklichen“, sagt Greve. Die Themen richten sich nach dem Alter der Schüler. In den Workshops für die fünften und sechsten Klassen geht es vor allem um E-Mail-Sicherheit, Verhalten in Chatforen und sichere Passwörter. In den siebten bis zehnten Klassen behandeln die Lehramtsstudenten dann auch Datenschutz, Blogs und Portale wie schülerVZ: „Viele Schüler blenden aus, dass diese Orte im Internet auch von Mitarbeitern der Personalabteilung durchforstet werden, wenn sie sich bei einem Unternehmen um eine Lehrstelle oder einen Job bewerben“, sagt Greve.

In den Oberstufenklassen werden Themen wie illegale Downloads, der Einkauf bei Onlinehändlern und das Bezahlen mit Kreditkarten behandelt. Ebenfalls besprochen wird, wie die rechtliche Lage zum Beispiel beim Kauf von Markenware in den Vereinigten Staaten aussieht. Die Kinder und Jugendlichen seien im Umgang mit dem Internet sehr versiert, so Greve. „Sie fühlen sich damit sehr sicher – und deshalb fehlt ihnen dann die notwendige ‚Grundvorsicht‘“

AUCH AUF TECHNISCHE RISIKEN wie Viren oder Trojaner gehen die Studenten ein. Dazu wird meist ein präparierter Posteingangsordner mit Spam verwendet. „Die Schüler müssen dann die Mails herausfiltern, die sie nicht öffnen sollten“, sagt Greve. Typisch seien dafür Partyankündigungen. „Manche Schüler sagen nachher, sie hätten die Mails normalerweise aufgemacht“, erzählt der angehende Pädagoge.

Den Abschluss des Workshops bilden meist kurze, von der Microsoft-Initiative „Sicherheit macht Schule“ erstellte Filme. „Da lernen zum Beispiel zwei Freundinnen jemanden kennen, der sich als 14-Jähriger ausgibt. Am Ende entpuppt er sich dann als 50-Jähriger – da sind die meisten dann schon betroffen“, sagt Greve. „Unsere Herausforderung besteht darin, die Kinder nicht abzuschrecken, sondern zu sensibilisieren“, so der Vereinsvorsitzende. „Denn sie sollen das Internet ja weiter nutzen.“

Im Profil

Seit 2007 bietet der Verein Studenten machen Schule e. V. Workshops an Berliner Schulen an. Themen sind neben den Sicherheitsworkshops vor allem das Halten von Präsentationen und Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Das wissenschaftsvorbereitende Arbeiten und Gruppenpräsentationen sind Prüfungskomponenten im Abitur. Der Verein mit seinen rund 20 Mitarbeitern setzt auf ein praxis- und realitätsnahes, auf das Alter der Workshopteilnehmer jeweils angepasstes Unterstützungsangebot. Es soll die Lücke zwischen schulischem Alltag und wissenschaftlicher Arbeit schließen und eine Brücke zwischen beiden Institutionen bauen.

Kontaktdaten

MICROSOFT DEUTSCHLAND GMBH

Konrad-Zuse-Straße 1
D-85716 Unterschleißheim
Telefon: +49 89 3176-0
www.microsoft.com/germany

FÜR PRESSEFRAGEN

Thomas Baumgärtner
Public Relations Manager
thomba@microsoft.com
Telefon: +49 89 3176-5392

FÜR PROJEKTFRAGEN

Anne Vogel
(Rückfragen zum Projekt)
Projektmanager Content &
Curriculum
Telefon: +49 30 39097327
E-Mail: i-annev@microsoft.com

ADRESSE DES VEREINS

Studenten machen Schule e. V.
Robert Greve
Gutzkowstraße 10
D-10827 Berlin
Telefon: +49 30 77906709
E-Mail: info@studenten-machen-schule.de
www.studentenmachenschule.de

BEEINDRUCKT VON DER QUALITÄT der Workshops ist Manfred Streich, Schulleiter der Ludwig-Cauer-Grundschule: „Die Rückmeldungen zu den Workshops sind sehr gut – die Schüler bewegen sich im Internet danach sicherer und verantwortungsvoller. Denn die Studenten sind ideale Vermittler für das Thema. Sie gehören zu der Generation von zukünftigen Lehrern und Lehrerinnen, die schon mit dem Internet groß geworden ist.“

Auch für Dagmar Wilde sind die Studentenworkshops eine Bereicherung. Sie ist Referentin für Grundsatzangelegenheiten der Grundschule bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Berlin: „Das Engagement der Lehramtsstudierenden ist wegweisend, bringt das Lernen mit digitalen Medien in der Schule voran und erweitert die Lernkompetenz.“

„**WEGEN DES GROSSEN INTERESSES** an den Schulen wird das Projekt sicher weiterlaufen“, sagt Greve. Viele Eltern hatten ebenfalls Interesse am Workshop der Studenten. Oft wollen sie wissen, wie sie Sicherheitseinstellungen konfigurieren können, um illegale Downloads oder das Filesharing zu verhindern. Greve will daher für Elternworkshops verstärkt werben: „Sicherheit im Internet betrifft vor allem das Verhalten bei der privaten Nutzung – deshalb sind Elternworkshops sinnvoll.“

Bildung unterstützen

Microsoft ist seit mehr als 20 Jahren in Deutschland tätig und trägt zu Wachstum und Entwicklung des Standorts bei. Darüber hinaus engagiert sich der Konzern in zahlreichen Initiativen und Projekten mit den Kernthemen: Bildung unterstützen, Wissenschaft fördern, Wachstum schaffen und Sicherheit verbessern. Dazu zählt auch die Bildungsinitiative „Partners in Learning“ von Microsoft. Im Mittelpunkt steht die didaktisch und pädagogisch innovative Nutzung von Computern und Software in Kindergärten und Schulen.